

#365SUSTAINABILITY - WOCHE 1

WIE ERSTELLT MAN EINE GUTE EPD?



Was ist eine EPD und wozu brauche ich sie?

Eine EPD (Environmental Product Declaration) ist ein Umweltproduktatenblatt, das objektiv und standardisiert die Umweltauswirkungen eines Bauprodukts über dessen Lebenszyklus beschreibt. Sie war bisher vor allem in nachhaltigen Bauprojekten wichtig, um Transparenz zu schaffen und die ökologische Qualität zu dokumentieren. Seit der neuen Bauprodukteverordnung sind die darin deklarierten Umweltauswirkungen Bestandteil der CE-Kennzeichnung von Bauprodukten.



Welche Daten brauche ich für eine EPD?

Für eine EPD werden produktionsspezifische Daten benötigt: Rohstoffherkunft, Energieverbrauch, Transportwege, Emissionen, Verpackung und Entsorgung. Sekundärdaten aus Datenbanken wie ecoinvent oder ÖKOBAUDAT ergänzen fehlende Informationen.



Tools & Software für EPDs

Zur Erstellung von EPDs kommen spezielle LCA-Softwaretools zum Einsatz, z. B. SimaPro, openLCA oder GaBi. Viele dieser Tools bieten Schnittstellen zu Datenbanken und automatisieren Berechnung und Dokumentation.



Schritte zur Erstellung einer EPD

1. Definition des Produktsystems
2. Datensammlung (primär & sekundär)
3. Lebenszyklusanalyse (LCA)
4. Dokumentation nach ISO 14025 / EN 15804
5. Verifizierung durch unabhängige Prüfstelle
6. Veröffentlichung in einer EPD-Datenbank



EPDs und ihre Rolle in der Ökobilanz

EPDs bilden die Grundlage für die Ökobilanzierung von Gebäuden. Sie ermöglichen die Bewertung einzelner Materialien und Bauprodukte im Kontext des gesamten Lebenszyklus – von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung.



Was macht eine EPD glaubwürdig?

Die Glaubwürdigkeit einer EPD hängt von der Transparenz der Daten, der Einhaltung anerkannter Normen (z. B. EN 15804) und der unabhängigen Verifizierung ab. Nur geprüfte EPDs werden in öffentlich zugänglichen Registern gelistet und anerkannt.